



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

502 (21.10.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168367)

Monument: 20 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 502.

Mannheim, Mittwoch, 21. Oktober 1914.

(Abendblatt.)

Der Weltkrieg.

Der Entscheidungslampf im Nordwesten.

Die deutschen Truppen im Angriff.

W.B. Großes Hauptquartier,
21. Oktober, vormittags.

Am Yser-Kanal stehen unsere Truppen noch in heftigem Kampfe. Der Feind unterstützt seine Artillerie vom Meere aus nordwestlich Neuport. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Die Kämpfe westlich Lille dauern noch an. Unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive vor und warfen den Feind an mehreren Stellen. Es wurden 2000 Engländer gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Entscheidung gefallen.

Am 18. und 19. Oktober sind Angriffe der Franzosen bei Lille unter starken Verlusten für sie abgeschlagen worden, das hat zur Folge gehabt, daß am 20. die deutschen Truppen zum Angriff übergegangen sind. Der Versuch der Franzosen mit Gewalt an dieser Stelle die deutsche Front zu durchbrechen ist in sein Gegenteil gekehrt worden. Die Offensive ist von den Franzosen auf die Deutschen übergegangen. hatte schon die blutige Abweisung der Franzosen an zwei aufeinander folgenden Tagen die wahre Stärke der Deutschen dargelegt, so ist ihre Unerbittlichkeit nunmehr zweifelsfrei erwiesen. Der Bericht des Generalstabes sagt: „unsere Truppen gingen a u s d i e r Offensive über.“ Die andere Offensive der Deutschen findet am Yserkanal statt. Die deutschen Truppen greifen hier das aus Ostende geschickte Heer der Verbündeten an, das in der Linie Neuport-Dünkirchen starke Verstärkungen angelegt hat, um den Boemersch der Deutschen aufzuhalten und einen geordneten Rückzug der eigenen Truppen zu ermöglichen. Der heutige Bericht betont wieder die Heftigkeit der hier geführten Kämpfe, von beiden Seiten wird offenbar mit großer Erbitterung gekämpft, vom Meere aus weisen englische Kriegsschiffe ein, die die französische Artillerie unterstützen, schwere deutsche Artillerie gibt die Antwort und hat ein englisches Torpedoboot kampfunfähig gemacht. Man erinnert das Bild eines ungeheuer leidenschaftlichen, dramatischen Kampfes. Die Bedeutung dieses Ringens ist in der Zeit weitgehend genug. Die Verbündeten müssen suchen hier ein starkes Bollwerk in der Front der gesamten französischen Heeresflügel, gefährlich werden, um so gefährlicher, als nimmere die Deutschen gegen eben diesen französischen Heeresflügel westlich von Lille zum Angriff vorzugehen sind. Der Kampf ist noch nicht entschieden, aber nach holländischen Meldungen, die im Mittagblatt wiedergegeben haben, streitet der deutsche Boemersch auf Dünkirchen trotz der Mithras der britischer Schiffgeschütze, die von der See her einwirken, unaufhaltsam vorwärts. Wir nehmen dazu, daß westlich von Lille der Angriff der Franzosen gebrochen worden und auf die Deutschen übergegangen ist, dort also nicht mehr nur, wie wir noch gestern sagten, die Wirkung der Offensive der Armee Befehle an der Yserlinie unter bloßer Behauptung der deutschen Stellungen abgewartet werden muß, sondern eine selbständige zweite Offensivbewegung gegen den französischen Flügel einsetzt. Es wurden also zwei Offensivbewegungen gleichzeitig auf die Stellungen der Franzosen ein, der eine von der Küste her, der andere weiter südlich aus dem Raume von Lille. Noch menschlichen Ermessens eröffnen sich also günstige Aussichten auf dem im Augenblick wichtigsten Kriegsschauplatz im Nordwesten. Die Verschleierungsversuche der östlichen französischen Berichte, über die wir weiter unten berichten, deuten in die gleiche Richtung.

am vorwärts. Wir nehmen dazu, daß westlich von Lille der Angriff der Franzosen gebrochen worden und auf die Deutschen übergegangen ist, dort also nicht mehr nur, wie wir noch gestern sagten, die Wirkung der Offensive der Armee Befehle an der Yserlinie unter bloßer Behauptung der deutschen Stellungen abgewartet werden muß, sondern eine selbständige zweite Offensivbewegung gegen den französischen Flügel einsetzt. Es wurden also zwei Offensivbewegungen gleichzeitig auf die Stellungen der Franzosen ein, der eine von der Küste her, der andere weiter südlich aus dem Raume von Lille. Noch menschlichen Ermessens eröffnen sich also günstige Aussichten auf dem im Augenblick wichtigsten Kriegsschauplatz im Nordwesten. Die Verschleierungsversuche der östlichen französischen Berichte, über die wir weiter unten berichten, deuten in die gleiche Richtung.

Französisch-englische Verschleierungsversuche.

in Köln, 21. Okt. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: Französischer amtlicher Bericht von gestern Nachmittag 3 Uhr: Trotz scharfer Angriffe der Deutschen auf die belgische Armee hatte diese längs der Yser gut Stand gehalten. In der Gegend von Dünkirchen haben Gefechte stattgefunden. Auf unserem linken Flügel halten die Deutschen immer noch den Zugang nach Lille in der Richtung von Armentières-La Bassée besetzt. An der Maas hat der Feind vergebliche Versuche gemacht, um unsere Truppen, die längs des linken Ufers bei der Halbinsel des Camp des Romains vorgestoßen waren, zurückzudrängen. Am Ganzen genommen haben wir am 19. einige Fortschritte errungen.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Daß die Kämpfe um die Linie der Yser noch nicht beendet sind, hat die letzte amtliche deutsche Meldung bereits angegeben. Die übrigen französischen Mitteilungen stimmen ebenfalls mit der deutschen überein, daß die feindlichen Angriffe westlich Lille abgeschlagen worden sind. Nur daß die französische Oberleitung die Tatsache nicht in der richtigen Form gab, um die Stimmung im Lande nicht zu beeinflussen. Die Vorgänge an der Maas nehmen sich so aus, als ob die Deutschen einen vergeblichen Vorstoß gegen die feindlichen Stellungen bei St. Mihiel gemacht haben. Wären die Franzosen vorgestoßen, so würden sie ganz anders triumphieren.

In den englischen Blättern wird fortwährend der gute Verlauf der Operationen betont. Die deutsche Strategie habe nach dem Rückzug an der Maas versucht, die Verbündeten durch eine Umfassung im Norden von der See abzudrängen, ohne Erfolg dabei zu haben. Diese sei nicht hoch genug zu bewerten und ein Sieg der Verbündeten sei sicher.

Auch in dieser Darstellung tritt das Befremden hervor, unter allen Umständen und mit allen Mitteln die Sachlage so zu schildern, wie man sie haben möchte, nicht wie sie ist. Später wird sich wohl Gelegenheit bieten, an Einzelheiten zu zeigen, welchen Verlauf die Dinge tatsächlich gehabt haben; überlassen wir es vorläufig der weiteren Entwicklung, das Urteil zu fällen.

Der Kampf um die Nordsee-Küste.

in Berlin, 21. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Der militärische Mitarbeiter des Seculo mißt den Kämpfen in Westen eine größere Bedeutung bei, als denjenigen im Osten, da der nördliche Flügel beider Heere sich bis zum Meere ausdehne und einen

Umgehungsversuch unmöglich mache. Für Deutschland ist die Eroberung von Belgien insofern von großer Bedeutung, als es dadurch möglich wird, die flämische Küste zu besetzen und England zu bedrohen, wenn namentlich die wichtigsten Kriegshäfen und Festungswerke in den Birkungskreis deutscher Unterseeboote und Luftschiffe gezogen werden können. Wenn die Schiffahrt längs der französischen und englischen Küste durch Minen fast unmöglich sein wird, wenn London und Paris von deutschen Bomben bedroht werden, dann wird Englands Macht eine starke Einbuße erleiden. Ganz abgesehen von dem feinen Handel zugefügten Schaden. Daher ist es möglich, daß sich um den nächsten heftige Kämpfe entspinnen, während unterdessen auf der übrigen Front Untätigkeit herrschen wird.

Der Streit über die Schuld am Fall von Antwerpen.

in London, 21. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ spricht die Ansicht aus, daß der Entschluß Antwerpen anzuhalten gewesen wäre und daß er nicht an einem Fehler von englischer Seite gescheitert sei, sondern an einer derartigen Enttäuschung, die in der Leitung der Operationen der Koalitionsmächte nur zu häufig auftritt. Wenn 40-50000 Verbündete von außerhalb in der Lage gewesen wären, die Belagerer etwa auf der Linie Gent-Mecheln anzugreifen, so hätte man einen großen Erfolg erwarten können. Wenn die Expedition gebildet worden war, so habe Churchill offenbar mit voller Zustimmung seiner Kollegen gehandelt und diese wiederum mit der Zustimmung der Verbündeten. Wir warten bereit, fährt der Schreiber des Artikels fort, an der Operation teilzunehmen und wir verflügen über die notwendigen Truppen. Wenn die andern und im letzten Augenblick nicht helfen konnten, so bestanden unzweifelhaft gute Gründe dafür. Es ist mit höheren Interessen unvereinbar, daß die Verbündeten von einander Rechenschaft verlangen. Wenn Stidener oder Churchill im Parlament oder anderswärts aufgefordert werden, das Risiko von Antwerpen zu erklären, so können sie mit vollem Recht jede weitere Erklärung verweigern.

Die Furcht vor den Zeppelin

in Köln, 21. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Die Befürchtung, daß deutsche Luftschiffe verlaufen könnten, über den Kanal nach England zu fliegen, gibt verschiedenen englischen Blättern Anlaß zur Erwägung über die Möglichkeit, die gefährlichsten Typen der deutschen Luftkreuzer zu erkennen und Vorkehrungsmaßnahmen gegen das Anverweilen von Sprengstoffbomben zu treffen. Man hat sogar den Vorschlag gemacht, über gewisse öffentliche Gebäude zum Beispiel über das Kriegsministerium Netze zu spannen. Die „Times“ hält dies jedoch nicht für zweckmäßig. Sie rät vielmehr dazu, die oberen Stockwerke der Häuser zu räumen und dann Sandfächer hinzulegen. Auch solle es sehr nützlich sein, Lavag Sandfächer auf den Straßen aufzuhängen. Die militärische Behörde stellt an mehreren Punkten Geschütze auf und läßt einen 1000er Plan ausarbeiten, um die Angriffe von Luftfahrzeugen durch Flugzeuge abzuwehren zu lassen. Das Blatt bemerkt dazu, solange ein harter Westwind weht und die Luft klar bleibt, besteht weniger Gefahr für einen Einfall von

Luftschiffen und wenn die nebeligen Tage kommen, ist es nicht möglich, bestimmte Gebäude zu treffen, weil sie abdann nicht zu sehen sind. (Zweifellos kann sich die Angst vor unseren Luftschiffen nicht weiter als in diesen Erklärungen der letzten Londoner Times.)

Die Aktion der deutschen Unterseeboote.

in Berlin, 21. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot hat gestern Mittag 9 Seemeilen westlich von Stedensnes in Norwegen einen englischen Dampfer „Sitra“ angehalten und verhaftet. Das Unterseeboot setzte die englische Mannschaft in Rettungsbooten auf norwegisches Gebiet, wo sie durch Dänische Dampfer an Land gebracht worden sind.

Portugal vor der Kriegserklärung.

in Berlin, 21. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Nach Meldung französischer Blätter verläuft aus Lissabon, Portugal werde seine Kriegserklärung an Deutschland damit begründen, daß die Deutschen von Deutschsüdwestafrika aus angegriffen in portugiesisches Gebiet eingedrungen und dort einen portugiesischen Unteroffizier und 4 Soldaten erschossen haben. Das Eindringen der Deutschen in portugiesisch-Kolonien sei damit motiviert worden, daß Eingeborene in dem benachbarten deutschen Gebiet Unruhen hervorgerufen hätten.

Das portugiesische Kabinett soll darüber bereits eine Erklärung von Deutschland verlangt haben. Seit gestern verlassen viele in Portugal wohnende Deutsche das Land und begeben sich nach Spanien.

Los von England.

Aus Hamburg wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Daß nach Beendigung des Krieges wieder Handelsbeziehungen zu England angeknüpft werden, ist wohl nicht zu bezweifeln. Aber mag auch der Ausbruch des Krieges sein, welcher er wolle, unter allen Umständen werden die Handelsbeziehungen künftig ganz anderer Natur sein, als sie bisher gewesen sind. Die starke Abhängigkeit, in der sich große Zweige unseres Handels gegenwärtig von England befinden, wird aufhören. Darüber herrscht schon jetzt in unseren Handelskreisen völlige Klarheit. Zunächst hat der Kaffeehandel diese Frage aufgegriffen und zu lösen in Angriff genommen. Sodann ist man bestrebt, die überwiegende Stellung, welche Londons Versicherungsgesellschaft auf das Versicherungsgeschäft der ganzen Welt ausübt, dadurch wesentlich zu erschüttern, daß für Deutschland die Errichtung einer gleichartigen großen Anstalt ins Auge gefaßt wird. Wenn England bisher der Ansicht war, es werde Deutschland hierfür an der finanziellen Kraft fehlen, so dürfte es seine Ansicht nach den jüngsten Erfolgeungen wohl etwas ändern müssen. Endlich soll recht grundsätzlich der deutsche Importhandel von dem englischen Bankkredit unabhängig gemacht werden. Es hat, ausgehend von Hamburg, in deutschen Importeurkreisen eine lebhafteste Bewegung eingesetzt, um den bisher im internationalen Abrechnungsverkehr auch Deutschland überwiegenden Pfund Sterling-Konten durch die deutsche Mark zu ersetzen, d. h. die Londoner Kreditgeber auszuscheiden und solche durch deutsche Kreditstellen zu ersetzen. Auch in Berlin, in denen der Londoner Prädikats für Diskonten dem deutschen gleich war, steht heute teurer, war es für den einzelnen deut-

ganze Leben bilden. Der alte tapfere Leiter-general wurde in seiner einfachen, rüstigen Soldatenart frohe Zuversicht und neuen Kampfesmut zu werden.

Der Hochverratsprozess in Scrajewo.

WTB. Scrajewo, 20. Okt. (Richtamtlich). Das Versteckverfahren wird heute fortgesetzt. Es wird eine große Anzahl Zeugen, meist Bekannte der Angeklagten, zum Teil Zeugen des Attentats, vernommen. Einige davon sind verdächtig. Amnestien sind für die Tätigkeit der Narodna Obrana und die Kaufleute von Lissa...

Stimmen für Kartoffeln in den feigenen Bezirken, in denen solche Anträge vorliegen, für dringend notwendig. Ich habe deshalb die zuständigen Regierungspräsidenten ersucht, umgehend das Erforderliche auf Grund des Beschlusses vom 4. August d. J. zu veranlassen...

Man wird Herrn v. Bissing für sein ruhiges und schneideschnelles Vorgehen gegen die Lebensmittel-Wucherer im Volke warmen Dank wissen. Sollte das Vorgehen des Herrn v. Bissing die Reichshauptstadt nicht veranlassen, jetzt ihrerseits einzugreifen, so dürften auch die übrigen Kreise...

Chronik der Kriegereignisse.

- 11. Okt. Die Festung Przemysl wird von den Österreichern erobert. Die Verluste der Russen belaufen sich auf annähernd 70 000 Mann.
12. Okt. Die österreichisch-ungarischen Truppen erobern den Ort. Der deutsche Vormarsch in Polen zwingt die Russen ihre Vorposten zurückzuziehen. Ein Anschlag auf den russischen General wird abgelehnt.
13. Okt. Der russische General "Kollob" wird durch ein deutsches Unterferboot in den Grund gelockt.
14. Okt. Bille wird von den Deutschen genommen. 4000 Gefangene werden gemacht.
15. Okt. Die russische Flotte auf der Ostsee ist endgültig geschlagen. Die verbleibenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen werden 8 russische Armeekorps über die Weichsel zurück zu rücken auf Warschau vor.
16. Okt. Französische Angriffe bei Metz werden verurteilt. Die Japaner besetzen die Schantungbahn.
17. Okt. Vier deutsche Torpedoboote werden von dem englischen Kreuzer "Aboukir" vernichtet.

Kleine Kriegszeitung.

Die Konstanzener an Hindenburg.

Konstanz, 20. Okt. Die Gesellschaft, Oberhaupt hat im Generalbeschlusse von Hindenburg ein Telegramm geschickt mit folgendem Texte:
Dem deutschen Heere die Stadt der Konstanzerschheit Du mit hasser Hand, Den Feldmarschall im Dörfchen Hügel Vordersee und Kemmlach, Der kämpfte blutend das Kastell, Ihm dankend Heil der Konstanzener!
Darauf ist jetzt eine neue Hindenburgsche Gedächtnisrede erschienen, die nicht nur den Soldaten, sondern auch der Bevölkerung zu lesen ist...

Lehrer, Krieger und Mensch.

Konstanz, 19. Okt. Die Hinterbündner des ersten Reichspräsidenten hat Herr Direktor Dr. Weickmann ihre Glückwünsche zur Verleihung des Eisernen Kreuzes im Feindland ausgesprochen.
Man hat auch eine kleine Rede gehalten, die den Lehrern ein Beispiel für die Bescheidenheit im Leben gibt.
Meine lieben Schüler! Wenn ich heute steht ich mit der Heiligkeit ermutigen Volk unter schiedlichen anderen Bedingungen auch die Dinge mit dem Begriff der Weickmanns Rede zu vergleichen...

nichts mehr zum Unterhalt bietet! Und wie soll es sich werden, wenn die es scheint, eine Regenzeit eintritt? 2 Divisionen in Richtung auf die Linie sind bereit — wenn die diese Zeit erhebt, ist hier wohl die Entscheidung gefallen, und uns hoffentlich hier ein Sieg! Dann denkt auch an mich, wie ich an Euch, Eure Lehrer, Euer Vorgesetzter! So fange ich Euch unter dem Donner der Geschütze viele Grüße!

Verlustliste badischer Regimenter.

- Ausz der 50. Verlustliste.
Aufwachen-Infanterie-Regiment Nr. 110, 1. Kompanie, Mannsch. Deutsch-Brunnen am 7. 8. 14.
Ausz der 50. Verlustliste.
Aufwachen-Infanterie-Regiment Nr. 110, 1. Bataillon, Freiburg i. B., Baden.
1. Kompanie.
Ausz der 50. Verlustliste.
Aufwachen-Infanterie-Regiment Nr. 110, 2. Kompanie, Mannsch. Deutsch-Brunnen am 7. 8. 14.

Mannheim.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40.
Vergangene Woche konnte man wiederholt in den Tageszeitungen Mitteilungen von Truppenverlusten wegen Rückverdrängung bei Liebesgaben lesen, auch von Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 40.
Diese Blätter waren damals berechtigt, denn nachdem das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40 in der letzten Garnison gebildet worden war, müssen wir dieses Regiment, welches, ganz abgesehen davon, daß es sich zum großen Teil aus Mannheimer rekrutiert, schon empfindliche Verluste erlitten hat...

Gegen die Lebensmittel-Wucherer.

Dem stellvertretenden Kommandierenden General Frhen. v. Bissing liegt folgende Bekanntmachung vor:
Aus allen Schichten der Bevölkerung meines Hauptorts gehen mir sehrwichtige Klagen darüber zu, daß die Kartoffelpreise, insbesondere im Kleinhandel, eine abnorme Höhe (Stückpreis 2 Mk. und darüber) erreicht hätten, so daß trotz vielfach nachgelassener Aufhebung noch höhere Preise die Ware zu beschaffen.
Zu demselben Zweck habe ich die Rückzahlung von...

Herbstgang.

Einmal ging ich in diesem Jahre kaum haben wir Menschen in diesem Jahre etwas von dem Sommer gemerkt. Die kalten Momente gibt für die Mannschaften in diesem Jahre nicht, sondern nur für die Führer, die eine Überdosis haben. Wir sind Wäckerer.
Aber Tapferkeit liegt uns im Blut. Und die Gewissheit, daß wir siegen werden... Im Laufe ist jeder recht Mann leidlich, man verachtet das Grauen, das möchte wohl helmschätzen. Aber vor den Gefahren bangt es doch noch nicht...

Herbstgang.

Einmal ging ich in diesem Jahre kaum haben wir Menschen in diesem Jahre etwas von dem Sommer gemerkt. Die kalten Momente gibt für die Mannschaften in diesem Jahre nicht, sondern nur für die Führer, die eine Überdosis haben. Wir sind Wäckerer.
Aber Tapferkeit liegt uns im Blut. Und die Gewissheit, daß wir siegen werden... Im Laufe ist jeder recht Mann leidlich, man verachtet das Grauen, das möchte wohl helmschätzen. Aber vor den Gefahren bangt es doch noch nicht...

Herbstgang.

Einmal ging ich in diesem Jahre kaum haben wir Menschen in diesem Jahre etwas von dem Sommer gemerkt. Die kalten Momente gibt für die Mannschaften in diesem Jahre nicht, sondern nur für die Führer, die eine Überdosis haben. Wir sind Wäckerer.
Aber Tapferkeit liegt uns im Blut. Und die Gewissheit, daß wir siegen werden... Im Laufe ist jeder recht Mann leidlich, man verachtet das Grauen, das möchte wohl helmschätzen. Aber vor den Gefahren bangt es doch noch nicht...

Bekanntmachung.

Die Zeichnung des Zeichnerens und Schöpfendens des...

Ortsausflug vom „Roten Kreuz“

Kannheim, den 16. Oktober 1914. Annahme von Geldspenden erfolgt bei sämtlichen...

Wir haben zur Zeit in 20 eigenen Vereind-Kapazitäten ungefähr 2000 Betten für Verwundete...

Ackerverpachtung.

Samstag, den 24. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr verpachten wir auf unserem Bären Guttenberg...

Goldschmid und Coartierzeitel werden in N 2, 11

10. Veröffentlichung der Namen von Spendern. Der Zentrale für Kriegsfürsorge sind nach der...

Bekanntmachung.

Der Stadt-Mehlverkauf wird wegen Vornahme von Lagerarbeiten und gewissen Umdänderungen...

Billiges Obst

eingetrocknet. 88780. Hoch-Aepfel Bund von 12 Pfg an. Obst u. Nohbirnen Bund 15 Pfg. Zum Einlegen für Winter-Aepfel...

Städt. Güterverwaltung

Table with 3 columns: Name, Address, Amount. Lists various items like 'Sonderbräu', 'Bier', etc.

Städt. Güterverwaltung

Table with 3 columns: Name, Address, Amount. Lists various items like 'Sonderbräu', 'Bier', etc.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

Table listing names and addresses of citizens from Ludwigshafen.

Markgräfler Weinstube

Advertisement for Markgräfler Weinstube, featuring a pig illustration and text about 'Morgan Donnerstag Großes Schlachtfest'.

Kriegs-Fürsorge.

Die Zentrale für Kriegsfürsorge, die im Erben gerufen werden ist, um die vielen durch den Krieg...

Für Militär!

Wasserdichte Westen mit Aermel aus feinstem Gummistoff 4 Mk. 7.- Armtragbinden in feldgrauen Stoff...

Advertisement for Friedrich Dröll, featuring a pig illustration and text about 'Für Militär!' and 'Wasserdichte Westen'.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat Mannheim hat die Festsetzung der Bau- und Straßenarbeiten für das Gelände in der VI. Sandgraben beantragt. 2912
Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe dieser Bekanntmachung an in der VI. Sandgraben während der Zeit der Ausstellung der Pläne in der Wohnung des Stadtrats Mannheim geliegt zu machen.

Mannheim, 6. Okt. 1914.
Groß. Bezirksamt Nr. V. des Städtl.
Nr. 40501. Bescheidendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 10. Okt. 1914.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, 22. Okt. 1914.
um 10 Uhr
wird im öffentlichen Verkauf 1. Vollstreckungsgegenstande veräußert:
Möbel aller Art.
Mannheim, 21. Okt. 1914.
F. E. Koster,
Versteigerungsamt.
10492

Vermischtes

Die Sprechstunden
finden Montag u. Freitag von 6-8 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 10 statt.
Städt. Rechtsanwaltschaft für Unbemittelte.
Theaterplatz 11. Rang Mitte, Vorverkauf Abonnement, D abgesehen. Rab. F 6, 4/5.
6495

Herzliche Bitte
Familienvater von 5 kleinen Kindern, durch den Kriegsdienst erwerbslos, bittet edelwilde Menschen um Hilfe. Rab. in der Expedition des Blattes.
64920

Einquartierung
von Privatien wird held angenommen. Gutbürgerliche Verpflegung bei günstigen Preisen.
64654
Wapphof Gold. Gerste
T 1, 13 Tel. 3595
Hohlsäure, Hand- und Kurbelstickerei
werden stets prompt angefertigt.
6415
Q 7, 15, part.

Körper-Massage
Geschäfts, Hand- u. Fußmassage in und außer dem Hause empf. Dr. R. Bröder. 6497
Bedenbretter, Ma. 2 Tr.
Klingen-Schleiferei
Alloy Nohren-Anparate
Kaiserstr. 2.
Schleife auch gew. Wasser.

Entlaufen
Ein großer Zettel schwarzer mit braun. Zeichnung entlaufen. Gegen Belohnung.
64450
Entlaufen.
Schwarzer (64450)
Niehpincher
mit brauner Zeichnung, Brautgürtel, auf dem Namen "Zinn" hervorst. abzugeben gegen hohe Belohnung.
Bismarckstr. 31.
Der Verkauf wird gew. warnt.

Jos. Pfaff, Damenfriseur
Max-Josefstrasse 26
empfiehlt sich geehrten Damen im **Abonnement-Frisieren**
Haar- und Nagelpflege. 6490

Unterhelfenz.
Jagd-Verpachtung.
Kontag, den 7. Novbr. 1. 24. nachmittags 3 Uhr, wird im Rathaus hier die Gemeindegeld, umfassend sämtliche Feder, Wiesen, Wälder und Wald der Gemarkung hier auf weitere 6 Jahre, ab 1. Februar 1915 bis dahin 1921 öffentlich verpachtet in zwei Quartale.
Als Mieter werden nur solche Personen zugelassen, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rathaus hier von heute an bis zur Versteigerung-Zeitfrist zur Einsicht auf.
65770

Unterhelfenz, den 10. Oktober 1914.
Gemeinderat:
Reller.

Stellen finden

Züchtige Zementeure, Zimmerleute und geübte Flechter
werden eingestellt von 65704
J. A. Corbet,
Beton- und Eisenbetonbau, Mannheim.
Man wolle sich melden an der Baustelle, Neubau: R 2-Schule.

Köchin Besseres Mädchen, selbständig, gut empfohlen, für größeren Wirtschaftsbetrieb gegen hohen Lohn u. sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 64537

Mietgesuche

Lager z. gross
evtl. mit 4-5 Zimmer-Wohnung sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und Preis unter Nr. 38775 an die Exped. des Bl.

Stellen suchen

Züchtiger Kranenführer
sucht sofort Stelle. Offert. u. Nr. 96441 an d. Exp.
Zunehmende Stelle erhält streng solch. u. Reduktion. Mann zum Einholen und Ausstragen der Balken für große Holzgeröl. Offert. unt. Nr. 96438 an d. Exped.
Staubfreie Witwe, gewissenhaft, tüchtig in Rechenkunst u. Hausarbeit. Sucht Stelle. Off. unter Nr. 8498 an die Expedition. Wöhrd. bef. ein. Mädchen, das d. Kranenführer externer, sucht sof. Stelle an d. Exped. unt. Nr. 8509 an d. Exped.

Ankauf

Diebe
Heu Welle sucht nur Frau Maniel, G 3, 2, Tel. 3881 für abgel. Damen u. Herrenfeld. Wöhrd., Schube Nr. 90128

Verkauf

Benzin-Grjaz
sehr langsam im Betrieb! Ohne Veränderung des Vergasers! Für jeden Motor verwendbar!
11790
S. Herrick, Edinworf
Strahburg-Neuborf.
Werte bitte unverfälschen.

Schlafstellen
H 4, 22
4 Tr. rechts, Schlafstelle in 2 Betten inf. zu n. 49290

Nähmaschine
1810 zu verl. L. 8, 2 n. 6439
1 Fahrrad mit Freilauf
zu verkaufen. 65470
H 6, 4, part.

Sonder-Kriegsausgaben

des Mannheimer **General-Anzeiger**
Badische Neueste Nachrichten.

Aus unserem Leserkreis ist wiederholt angeregt worden, von den sämtlichen mit Ausbruch des Krieges erschienenen Nummern des „General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ Sonderdrucke auf besserem Papier herzustellen, um auf diese Weise ein

umfassendes und übersichtliches Tages-Geschichtswerk des Krieges

zu schaffen, das von dauerndem Werte ist und nach Jahrzehnten noch ein gern gelesenes und gefuchtes Erinnerungsbuch an die große Zeit, die wir heute durchleben, bildet.

Da nun fortgesetzt eine starke Nachfrage nach den seit Kriegsausbruch erschienenen Nummern des Mannheimer General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten besteht und unser verfügbarer Vorrat nahezu vergriffen ist, haben wir uns entschlossen, von allen seit der österreichisch-serbischen Kriegserklärung erschienenen Nummern Sonderdrucke auf gutem weißem holzfreiem und dadurch dauerhaftem Papier zu veranstalten und als Fortsetzung dieser Nachdrucke von allen bis zum Kriegsschluss noch erscheinenden Nummern Sonderdrucke auf dem gleichen besseren Papier herzustellen. Sowohl bei dem Nachdruck, wie bei den Sonderdrucken der noch erscheinenden Nummern werden, um unnötigen Ballast zu vermeiden, die Inseratseiten, sowie derjenige textliche Teil, der nicht vom Krieg und den damit in Verbindung stehenden Fragen handelt, ausgeschlossen. Hierdurch wird ein geschlossenes abgerundetes Kriegswerk, in dessen Text auch zahlreiche Abbildungen und Karten eingefügt werden, geschaffen, das einen umfassenden

Aberblick über den ganzen Weltkrieg u. seine Begleitererscheinungen bietet, bei dessen Durchlesen jeder im Geist nochmals die gewaltigen Ereignisse unserer heutigen Zeit innerlich in abgeklärter Form und in ruhigeren, aber desto erhebenderen Tönen durchleben wird. Zur Dervollständigung dieses Werkes werden wir am Schlusse des Krieges eine größere Anzahl

Tiefdruck-Abbildungen von den Kriegsschauplätzen etc.

in der Größe unserer Zeitung anfertigen und sie den Beziehern unseres Tages-Kriegswerkes kostenlos zur Verfügung stellen. — Außerdem sind wir bereit

Sammelmappen

in der Größe des General-Anzeigers in einfacher und besserer Ausführung zu liefern.

Wir sind überzeugt, daß diese Sonderdrucke unserer Zeitung von unseren Abonnenten und sonstigen Interessenten freudig begrüßt werden, umso mehr, da wir den Bezugspreis äußerst niedrig stellen, um diesem Tages-Kriegswerk eine möglichst weite Verbreitung zu sichern. Vor allem möchten wir darauf hinweisen, daß dieses Sammelwerk auch

den heimkehrenden Kriegern eine willkommene Erinnerungsgabe sein wird, die keiner unserer vom Felde der Ehre heimkehrenden Kämpfer wird missen wollen. Deshalb wird sich dieses Tages-Kriegswerk zu

Geschenkzwecken für unsere Krieger

in hervorragender Weise eignen.
Die Nummern werden jeweils gemittelt monatlich zur Ablieferung kommen. Der Neudruck der bisher erschienenen Nummern soll, sobald wir auf Grund der einlaufenden Bestellungen einen Ueberblick über die herzustellende Auflage haben, vorgenommen werden.
Der Preis beträgt, beginnend mit dem Monat August
1. für das Tages-Kriegswerk mit Tiefdruck-Abbildungen per Monat M. 2.—
2. für die Sammelmappe in einfacher Ausführung M. 1.60, in besserer Ausführung mit Leinwandeinband M. 3.50.
Bestellungen auf das Tages-Kriegswerk nehmen jederzeit entgegen die Expedition des Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten, sowie unsere Zeitungsträgerinnen und alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen.
Man bediene sich unten folgenden Bestellzettels:

(Hier abzutrennen.)
Bestellzettel.
Unterszeichneter bestellt:
a) Stück des Tages-Kriegswerkes des Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten, mit Tiefdruckabbildungen, für die Dauer vom 1. August bis Ende des Krieges zum Preise von monatlich Mk. 2.—, zahlbar am Ende eines Monats.
b) Stück der Sammelmappe in einfacher Ausführung zum Preise von M. 1.60 das Stück, in Leinwandeinband zum Preise von M. 3.50 das Stück, zahlbar bei Bezug der Mappe.
Ort:
Name:
Wohnung:
(Nicht gewöhnliches bitte zu durchstreichen.)